

OLDENBURGISCHES STAATSTHEATER

ALTSANGABE

och Arden.

uß mit seiner Brigg »Annemarie« aufbrechen,
die Mittel zu gewinnen für ein stilles und glück-
er gelieben Frau Annemarie und seines Sohnes,
Haus und Familie seinem Freund, dem Wind-
och Arden erschien, auf Annemaries Liebe hoffte.

les Klas

Klas, ihrem Jugendfreund gezogen, weil ihr
bereits zehn Jahre vergangen sind, ohne daß
ählt ihn deshalb zu den Toten. Sie hat end-
müllers Klas nachgegeben und in seiner Mühle
sich und ihren Sohn. Die Nachbarn und auch
au Müllerin, obwohl ihrem neuen Bunde mit
die Weihe des Altars fehlt. Als der Schultheiß
Enoch Ardens Tod beweist, wird die Hochzeit
achbarn feiern das Paar mit fröhlichem Polter-

el.

em Schiffbruch seiner Brigg »Annemarie« auf
lebt er seit dreitausendvierhundertsechsun-
mkeit. Dem Wahnsinn nahe beschließt er sein
tzlich nahende Hilfe. Mit letzter Anstrengung
Kapitän Enoch Arden von der verschollenen
richt zusammen.

vor der ersten Fahrt in See. Das Dorf feiert
riger Abwesenheit der gerettete Enoch Arden
enbart sich dem Windmüller und erfährt, daß
s Glück gefunden hat. Als er dann Annemarie
erkannt zu werden, und als er ihr Entsetzen
en erfaßt, der Totgegläubte könnte zurück-
chten muß. Dem jungen Enoch, der sich zur
noch Gruß und Segen des Vaters, dann wen-
te, den Tod zu suchen und so den Platz zu
nicht mehr gehört. Das Leben geht weiter.

26. Sept. 1941

15



ENOCH ARDEN (DER MÖVENSCHREI)

Oper in vier Bildern nach Tennyson

von K. M. von Levetzow

Musik von Ottmar Gerster

Musikalische Leitung: Willy Schweppe / Inszenierung: Arthur Schmiedhammer
Bühnenbild: Otto Wachsmuth / Tänze: Elfriede Hein